

Norb. Burgmüller, Op. 1; Joseph Dessauer, Op. 58; Carl Höhnstod, Op. 5; Th. Leschetizky, Scherzo und Capriccio Fis moll von Mendelssohn für großes Orchester arrangirt, Partitur; Carl Lührs, Op. 27, 30; Meyerbeer, Ouverture zu „Struensee“, Arrangement für zwei Pianoforte; Ernst Reiter, Op. 12; Ferd. v. Koba, Op. 14, 16, 17; H. v. Sahr, Op. 7; E. Siboni, Op. 10; H. Stiehl, Op. 40 der Bibliothek übergeben. Außerdem wurde von demselben noch eine im Geschäftsverkehr sehr gut zu verwendende Copirmaschine dem Verein zum Geschenk gemacht und haben wir dies Alles mit Dank entgegengenommen.

Leipzig, im December 1864.

Die geschäftsführende Section.

Kritischer Anzeiger.

Unterhaltungsmusik.

Für das Pianoforte.

Constantin Bürgel, Op. 7. Lyrische Dichtungen für das Pianoforte. Leipzig, Peters Bureau de Musique. Pr. 25 Ngr.

Der Componist giebt uns eine Ballade, ein Notturmo, Romanze, Serenade und Elegie, lauter Formen, in welchen dichterisches Fühlen sich auszubringen pflegt. Bei dem allgemein glücklichen charakteristischen Gebräuge dieser Formen muß die Weise ihrer Anwendung durch Bürgel befremden; seine Ueberschriften sind durch den Inhalt der Stücke so wenig bezeichnend erfüllt, daß man, ohne eine Aenderung herbeizuführen, sie beliebig vertauschen könnte. Der Componist hat, anstatt seine Aufmerksamkeit auf die bezeichnenden Unterschiede der genannten Formen zu richten, nur das ihnen Allen Gemeinsame ausgebrückt, und nichts Anderes als fünf Nottornos geschaffen. Dieser Titel hätte gepaßt und in seiner Allgemeinheit nicht zu einem so ungünstig ausfallenden Vergleich zwischen Versprechen und Halten herausgefordert. Am auffallendsten macht sich der Fehler in der Ballade und in der Elegie geltend, von denen die erste der nöthigen Entwicklung, die zweite der Stimmung in unbegreiflicher Weise ermangelt.

Der musikalische Theil zeugt von sorgfältiger Arbeit, spiegelt aber in seiner Erfindung das Vorbild Chopin's zu deutlich ab, um Interesse zu wecken. Am stärksten in dieser Hinsicht wirkt das Passagenwerk, mit welchem die meisten Stücke Nr. 1, 2, 4 und 5 überladen sind; dergleichen zu revidiren, ist kein gutes Werk. Dabei fehlt dem Clavierfag die Grazie und der Wohlklang des Vorbilds; an manchen Stellen, ich führe als Beispiel den Mittelsatz in Nr. 5 an, wird er geradezu unbeholfen, schwerfällig. Das Studium der guten neuesten Clavierliteratur, speciell der Liszt'schen, dürfte dem Componisten in Betreff dieser Mängel von Nutzen sein. Ob er in seiner Erfindung bedeutender werden wird, muß die Zeit lehren.

Joachim Raff, Op. 103. Le Galop, Caprice brillant pour Piano. Ebend. Pr. ?

Ein Salonstück, ähnlich dem Liszt'schen chromatischen Galopp, welches Spielern dieser Gattung, vorausgesetzt daß sie im Besitz einer guten Octaventechnik sind, als sicher wirksam zu empfehlen ist. Das Hauptthema, sowie dessen Variation hat einen reizenden Fluß, die sich anreihenden Motive ergeben sich in natürlichem Anschluß, der Passagenschmuck ist, wenn auch meist nur Liszt recapitulirend, oder richtiger: eben deshalb reizvoll und mannigfaltig. Das harmonische Interesse, sonst in Raff's Compositionen besonders befriedigt, muß sich diesmal in Verächtlichkeit des Zwecks mit geringerer Ausbeute begnügen; trotzdem kann man es hier noch immer reicher bedacht nennen, als in einer Unzahl täglich erscheinender tief lyrischer Productionen.

Alexis Hollaender.

Josef Löw, Op. 7. Deuxième Nocturne. Prag, Schalek u. Wegler. Pr. 15 Ngr.

Soldaten-Chor und Marsch aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod. Ebend. Pr. 1 Thlr.

H. A. Wollenhaupt, Op. 6. Morceau de Salon. Leipzig, Kahnt. Pr. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

A. Laur, Op. 19. Les dix violettes. Polka-Mazurka. Ebend. Pr. 10 Ngr.

Charles Wehle, Op. 69. Legende. Ebend. Pr. 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Op. 70. Scherzo symphonique. Ebend. Preis 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Das Notturmo von J. Löw ist ein zierlich und elegant melodisch gehaltenes Tonstück in Des dur $\frac{2}{4}$ Tact, was mit seinen sinnlichen Reizen in gewissen Kreisen sehr ansprechend befunden werden dürfte.

Gounod's Soldaten-Chor und Marsch ist in der Uebertragung von J. Löw mit allen Vortheilen der modernen Technik bedacht und zu einem bravourmäßigen Salonstück umgestaltet worden. Es wird seine Wirkung nicht verfehlen da es sich als dankbar für einen gereiften Spieler herausstellt.

Von H. A. Wollenhaupt, dessen Verlust für die Salonmusik von vielen Seiten bedauert wird, liegt eine zweite Auflage seines Salonstücks Op. 6. vor, welches nach einer entsprechenden Einleitung eine beliebte Arie aus Balfe's Oper „Die Zigeunerin“ in freier nicht schwierig gehaltener moderner Transcription bringt, so daß dieselbe von mittleren Pianofortepielern leicht ausgeführt werden kann. Diejenigen, welche dergleichen Tonstücke lieben und das vorliegende Salonstück noch nicht kennen, werden darauf hierdurch aufmerksam gemacht.

Der Tanzcomponist A. Laur sucht durch das vorliegende Op. 19. „Les dix violettes“ die Freunde der Tanzmusik durch eine melodische und tanzbare Polka-Mazurka zu erfreuen. Die Käufer dieses Tanzstücks erhalten dazu gratis noch auf dem Titelblatt die zehn Veilchen fein illustriert und illuminirt.

Die zwei Tonstücke von Ch. Wehle, Op. 69. „Legende in F moll“ und Op. 70. „Scherzo symphonique“ in B moll sind zwei Stimmungsbilder, welche der Componist in sinniger Weise mit Festhaltung der Hauptmotive und deren Begleitungsfiguren in moderner Ausschmückung darzustellen sucht. Sowol in der Legende als in dem Scherzo macht sich ein unruhiges Treiben bemerkbar, das durch die Melodik gemildert wird, aber eine gewisse Leidenschaftlichkeit des Charakters bis zu Ende offenbart.

Für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.

Fr. Schira. La farfalla (der Schmetterling), Romanze für Sopran oder Tenor. Magdeburg, Heinrichshofen. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Judwig Lieber, Op. 56. Sechs Lieder. Cassel, Luchardt. Pr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Op. 58. Sechs Lieder. Ebend. Pr. 20 Sgr.

Felix Ales, „In einem kühlen Grunde“ (Gedicht von Fr. v. Eichendorff). Schweidnitz, Carl Plahn. Pr. 10 Sgr.

Gustav Stowe, Op. 2. Fünf Gesänge von Brachvogel, Geibel und Heine. Berlin, Trautwein. Pr. 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Op. 3. Fünf Gesänge von A. v. Hedwiz, Em. Geibel und Claus Groth. Ebend. Pr. 15 Sgr.

Der Schmetterling von Fr. Schira ist eine italienische Blüthe in bekannter Weise; der Haupteffect beruht auf staccato-Sechzehnthellen, die grazios und leicht hin gesungen werden müssen, und auf dem als Refrain dienenden No, no, no u. s. w. Im Ganzen recht gefällig, aber auch sehr gemeinplätzig. — Die beiden Hefte von L. Lieber befunden nicht nur einen schon viel geübten und erfahrenen Componisten sondern auch gute, dem Gefühl erproffene Declamation und dem entsprechenden Melodien, die, ohne wirkliches Neue zu bieten (sie schließen sich deutlich an Art und Weise Schumann's und Rob.